

Das Bernatura soll barrierefrei bleiben

Der Stadtrat in Burgbernheim hat sich mehrheitlich für eine an der Wand montierte Hänge-Rampe entschieden

BURGBERNHEIM – Das Streuobstkompetenzzentrum „Bernatura“, das in Burgbernheim entsteht, soll barrierefrei bleiben – so weit dies möglich ist. Das hat der Stadtrat in seiner jüngsten Sitzung mehrheitlich beschlossen.

Konkret ging es dabei um die Frage, wie der Zugang zur Dachterrasse gestaltet werden soll. „Man hatte ursprünglich gedacht, dass man zwischen Neu- und Altbau ebenerdig rüberkommen würde. Doch nun gibt es einen Höhenunterschied von rund 24 Zentimetern“, erklärte Bürgermeister Matthias Schwarz (Freie Bürger) die bauliche Situation vor Ort. Ihm persönlich hätte eine im Boden ver-

senkbare Vorrichtung am besten gefallen, die bei Bedarf hätte ausgefahren werden und über die dann beispielsweise ein Rollstuhlfahrer problemlos auf die Dachterrasse hätte gelangen können. Das sei Schwarz zufolge allerdings wegen der Statik nicht möglich. „Der dafür notwendige Eingriff wäre zu massiv.“

Zwei Varianten wären möglich gewesen

Bürgermeister Schwarz verwies auf zwei mögliche Varianten, mit denen der Höhenunterschied überbrückt werden könnte: eine mobile Rampe, die bei Bedarf hingelegt wird, oder aber eine an der Wand montierte Hänge-Rampe, bei der die Auf-

lagefläche heruntergeklappt wird und die einen Rollstuhl dann anhebt, um den Höhenunterschied zu überbrücken.

Hartmut Assel (CSU) erinnerte daran, dass man sich in einem Altbau bewege, und es dort schwer sei, eine komplette Barrierefreiheit hinzubekommen. „Wir haben diesbezüglich schon Kompromisse gemacht“, sagte er. Lediglich eine mobile Rampe bereitzustellen, das wäre für ihn ein weiterer Kompromiss. Dann müsse man im Zuge dessen eben beim Landratsamt die Befreiung von der Barrierefreiheit beantragen. Hartmut Assel betonte zudem, dass die Dachterrasse „ein Teil der Ausstellung“ sei und es jedem möglich

sein sollte, sie ungehindert betreten zu können.

Dass die Dachterrasse sogar „ein Höhepunkt“ der Ausstellung im Streuobstkompetenzzentrum Bernatura sei, darauf verwies Johannes Helgert (Freie Bürger) ausdrücklich. Er sprach sich denn auch für die Barrierefreiheit und die Variante mit dem Wandmodell aus. Martin Birngruber (Freie Bürger) hingegen wollte die „mobile Rampe“, da sie voraussichtlich kostengünstiger wäre.

Neun Stadträte votierten für die Barrierefreiheit und für die Wandmodell-Variante. Sieben indes unterstützten den Antrag, den Dachterrassen-Zugang aus der Barrierefreiheit herauszunehmen. NINA DAEBEL